

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2010)
Heft: 22

Buchbesprechung: Publikationen = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....

PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN

.....

Der gute Schüler war auch früher ein Mädchen

Schulgesetzgebung, Fächerkanon und Geschlecht in der Volksschule des Kantons Bern 1835–1897. Geschichte prägt die Schule der Gegenwart. Dieses Buch gibt einen Überblick über die Entwicklung der Primarschulgesetze, der Unterrichtspläne und des Fächerkanons im gesellschaftlichen Kontext des 19. Jahrhunderts und verfolgt die entsprechenden bildungspolitischen und professionellen Debatten in staatlichen Institutionen und pädagogischen Zeitschriften.

Schulentwicklung muss nicht lineare Fortschrittsgeschichte sein: Mit dem ersten Gesetz für eine öffentliche Volksschule wurde 1835 im Kanton Bern die liberal-revolutionäre Idee einer gleichen schulischen Ausbildung für Knaben und Mädchen verordnet. Detailliert und quellennah wird der bildungspolitische Prozess, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer geschlechterspezifischen Ausdifferenzierung führte, dargestellt und analysiert. Die Vielfalt der Argumentationsmuster sowie bereits vorhandene Strukturen wie Kleinkinderschulen zeigen, dass eine egalitäre Umsetzung schulischer Bildungsmöglichkeiten erwogen wurde. Nachdem die Arbeitsschulbewegung in den Deutschschweizer Kantonen nur das weibliche Geschlecht erfasste, wurden die Kinder fortan geschlechterspezifisch unterschiedlich gefördert: Die

disziplinierende Wirkung bürgerlicher Tugenden konnte sich über den Handarbeitsunterricht optimal entfalten und die Mädchen absolvierten erfolgreich den schulischen Unterricht, während Knaben Turnen und Zusatzunterricht in allgemeiner Bildung erhielten. Der Weg zur Volksschule von heute kann erstmals differenzierter nachgezeichnet werden, was auch für die aktuellen Debatten im Bildungsbereich von Bedeutung ist.

Katharina Kellerhals, 2010, Haupt, CHF 39

Das Opfer im Strafrecht.

Aktuelles und potenzielles Opfer zwischen Recht, Psychologie und Politik.

«Das Opfer im Strafrecht» ist das erste Buch auf dem Schweizer Markt, welches sich in umfassender Weise mit Fragen des Opfers befasst.

In einem ersten Teil werden aus einem rechtlichen, psychologischen und gesellschaftspolitischen Blickwinkel Fragen zur Stellung des aktuellen und potenziellen Opfers im Strafrecht und Strafprozessrecht, in der Kriminologie und Viktimologie sowie in der Kriminalpolitik erörtert. Neben der Analyse steht die Diskussion weiterführender Gedanken, insbesondere das Interesse von aktuellen Opfern nach einer Unrechtsfeststellung, deren Umsetzung im Recht und das Interesse von potenziellen Opfern nach repressiverem Strafrecht.

In einem zweiten Teil werden spezifische Straftatbestände untersucht. Denn empirische Befunde belegen, dass

ins- besondere Opfer von Häuslicher Gewalt, Prostitution, Menschenhandel und Pornografie, Tätige in der Prostitution oder Pornografie, aber auch Mädchen und Frauen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind, erheblichen physischen, sexuellen und psychischen Gefährdungen ausgesetzt sind und nicht selten aus besonders vulnerablen Gruppen kommen. Aus rechtlicher, auch grundrechtlicher, psychologischer sowie politischer Sicht ist diesen problematischen Implikationen entgegenzutreten.

Es ist daher die Frage zu beantworten, ob das schweizerische Täter- bzw. Täterinnenstrafrecht der jeweilig spezifischen Opfergruppe gerecht werden kann. Zudem stellt sich die Frage, ob Strafrecht überhaupt die richtige Antwort auf diese spezifischen Opferkonstellationen ist. Vor diesem Hintergrund ist u.a. die Frage zu beantworten, welche Normen ein schweizerisches Prostitutionsgesetz beinhalten müsste.

Marianne Schwander, 2010, Haupt, CHF 49

Vergleichende Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebung 2008

Im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) und des Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG)

Das Update der Studie „Vergleichende Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebungen 1998 bis 2006“ mit den Daten der LSE 2008 zeigt: Während sich sowohl die Lohnunterschiede wie

auch die diskriminierenden Anteile in der Privatwirtschaft zwischen 1998 und 2006 tendenziell leicht verringert haben, scheint sich diese Entwicklung 2008 nicht fort zu setzen. Die Lohnunterschiede haben sich vergrößert, und der Anteil des diskriminierenden Lohnunterschiedes ist erstmals seit acht Jahren gestiegen.

Silvia Strub, Désirée Stocker, 2010, Download auf www.buerobass.ch/aktuell_d.php

.....
PUBLIKATIONEN
.....

Travelling towards a mirage?

Gender, leadership and higher education.

There can be little doubt that universities benefit from diversity in their student and staff population. Yet why do women remain under-represented in senior academic leadership roles and in key positions along the academic career ladder? Why do women not advance at a rate proportional to that of their male peers? How do institutional policy and policy discourses influence decisions in regard to who occupies senior roles? In this book the authors use the metaphor of a mirage to map the current climate in higher education and examine whether equity and equality policies and practices have had an impact on the participation of women as leaders and managers in higher education.

This book will be of interest to those working in the fields of educational leadership, gender studies, and higher education as researchers, teachers, postgraduate students and practitioners. The authors offer a comparative approach to examining and understanding how gender and leadership are played out in various institutions of higher education across Australia and New Zealand.

T. Fitzgerald, J. Wilkinson, 2010, Post Pressed, \$59.50

Andere Räume

Soziale Praktiken der Raumproduktion von Drag Kings und Transgender.

Raum und Gesellschaft bedingen einander. Doch was prägt den Raum, wie wird er hergestellt? In dieser ethnographischen Studie wird Raumproduktion erstmalig aus der Perspektive sozialer Praktiken erforscht und mit heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit in Verbindung gebracht. Am Beispiel der Heterotopie der Drag-King- und Transgender-Szene werden körper- und interaktionsbezogene Aspekte von Raumproduktion und Geschlechtskonstruktion, die Materialität und der sozialhistorische Kontext von Orten und Räumen sowie die Rolle sozialer Normen für die Raumproduktion beleuchtet. Nina Schuster zeigt, dass Raumproduktion immer ein unabgeschlossener, in Aushandlung befindlicher, facettenreicher sozialer Prozess ist.

Nina Schuster, 2010, transcript, EUR 29,80

DVD «Gegen Gewalt an Frauen»

Bildungs-DVD für junge Erwachsene und weitere Interessierte.

Gewalt gegen Frauen ist kein alltägliches Thema. Gewalt gegen Frauen und Kinder kommt jedoch tagtäglich vor, jetzt und mitten unter uns. Gewalt gegen Frauen zählt zu den häufigsten Menschenrechtsverletzungen und „Häusliche Gewalt“ gehört zu den brisantesten Problemen in unserer Gesellschaft.

Dem Thema sollte deshalb und aus präventiven Gründen innerhalb der Bildungsarbeit ein entsprechender Platz eingeräumt werden.

Die Stiftung Frauenhaus Zürich – als Trägerin der beiden Kriseninterventionsbetriebe Frauenhaus Zürich und Frauenhaus Violetta – leistet anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens mit dieser DVD einen fachlich versierten Beitrag dazu.

Die DVD gibt Antworten auf: Was ist ein Frauenhaus? Wie ist das Frauenhaus Zürich entstanden? Was ist Gewalt gegen Frauen? Warum kehren gewisse Frauen zum gewalttätigen Partner zurück? Was ist mit den Kindern? Wie häufig kommt Gewalt vor? Welche Gesetze helfen den betroffenen Frauen? Was geht mich das an?

Stiftung Frauenhaus Zürich, 2010, CHF 35

DVD «Flirt, Anmache oder Übergriff?»

Die DVD «Flirt, Anmache oder Übergriff?» der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und der MedienFalle

Basel (Mai 2008) ist wieder erhältlich. Zehn kurze Videoszenen zeigen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe, wie sie Mädchen und Jungen alltäglich, in der Schule oder im Jugendtreff erleben. Ergänzend dazu enthält die DVD Lektionsvorschläge und Übungen sowie Hintergrundinformationen zu sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen. Das Lehrmittel eignet sich, um mit Mädchen und Jungen im Alter von ca. 9 bis 16 Jahren über Geschlechterbilder, Sexualität und Gewalt zu diskutieren. Die Videoclips können aber auch gut als Input an Elternabenden und Fortbildungen für Erwachsene eingesetzt werden.
Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, Medienfalle Basel, 2008, CHF 25

.....
ZEITSCHRIFTEN / REVUES
.....

ROSA 41/2010 – Tier und Pflanze

Wir lassen die Katze aus dem Sack: Dieses Mal geht es um Tier und Pflanze. Um jedoch vor lauter Bäumen den Wald nicht zu übersehen, fokussieren wir gleich des Pudels Kern: Mit Aushandlungen des Natur und Kultur dualismus gehen bekanntlich nicht minder jene von Geschlechterrollen einher. Tier und Pflanze dienen hierbei oft als Schauplätze, an denen die Grenzziehungen sichtbar (gemacht) und Subjekt- und Objektstatus – nicht immer

gleich – deutlich hervorgebracht werden. Diese Schauplätze sehen wir uns genauer an. Nicola Condoleo zäumt das Pferd nicht am Schwanz auf, sondern lädt uns in die Manege ein und fragt sich, wer eigentlich wen an der Leine führt. Mit sanften «Hippie-Affen» und «aggressiven Schimpansen» diskutiert Sandra Nicolodi ein Affentheater und geht auf die Geschlechterrollen auf der Ebene der Spezies ein. Kein Gras über die Sache wachsen lässt Gunnar Dalvit in seinem Artikel zur Anti-Drogenpolitik und zeigt, dass die Cannabisdiskussion mit der Vermittlung eines heteronormativen Familienideals verbunden ist. Über das Hundeleben in der Sattelzeit sprach Annina Mathis mit Aline Steinbrecher, dabei wurden Überschneidungen zwischen Tiergeschichte und Geschlechterforschung deutlich. Anna Poncet untersucht, wie die Menschen im Napfgebiet ihre Geschlechterrollen durch die Blume sagen. Da eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, fragt sich Isabelle Autran, wie tierische Sexualität dabei hilft, das anders Sexuierte zu denken. Ob von der Tarantel gestochen oder vom weissen Hai gefressen, Pascal Eitler erläutert, wie Tierhorrorfilme Tieren unterschiedliche Subjektstadien zuweisen. Auch unser Beitragsteil ist nicht auf den Hund gekommen, er beschäftigt sich mit Körper als ökonomischer Ressource, als Ort politischen Fort-(Rück)-schritts und als Locus des Begehrens. Fouzieyha Towghi untersucht in ihrem Artikel, wie junge Frauenkörper bei der Verbreitung von HPV-Impfungen eine Ressource zur Projektdemonstration im

ruralen Indien werden. Einen Bundesgerichtsentscheid zum gemischtgeschlechtlichen Schwimmunterricht diskutiert Manuela Honegger und stellt sich die Frage, ob dieses Obligatorium die Integration wirklich fördert. Vom Schwimmbad ins Fitnessstudio nimmt uns Simon Graf, wo Frauen und Männer sich für die Partnerschaft fit machen. September 2010, CHF 5, www.rosa.uzh.ch

Femina Politica 2/2010 – Governing Gender. Feministische Studien zum Wandel des Regierens

Oktober 2010, EUR 18, www.femina-politica.de

LES Online 1/2010 – Lesbian (In)Visibility

LES Online aims to contribute to the study of lesbian issues and to promote actions that improve lesbian equal opportunities and civil rights. This is a multi-language publication. Papers may be presented in Portuguese, Spanish, English or French.

Lesbians, as women with a non-normative sexual orientation, have a particular social reality in which discrimination has a number of dimensions. Lesbian invisibility has several causes and diverse expressions.

The challenge for the present number of LES Online was Lesbian Visibility – (in)visibilities and discrimination in different areas of life.

A heterogeneous group of researchers answered to that challenge, offering diverse approaches to this number, which includes issues such as: cultural and geographical

factors; the dynamics of privacy; dimensions of sexual and reproductive health; heteronormativity, homonormativity and identities.

www.lespt.org/lesonline

CEWSjournal 77 - Aktuelle Informationen zum Thema Frauen in Wissenschaft und Forschung

Das aktuelle Das CEWSjournal (ehemals CEWS-Newsletter) beinhaltet einen Tagungsbericht zu „Fakten und Fassade“, Gleichstellungspolitiken und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung, stellt eine Dokumentation von Literatur- und Forschungsprojekten zum Themenfeld „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ für die Jahre 2000–2010 vor und fasst das CEWS-Positionspapier zu leistungsabhängigen, verbindlichen und flexiblen Zielquoten für wissenschaftliche Führungspositionen zusammen.

November 2010, www.gesis.org/cews